

PRESSEMITTEILUNG

BUND Landesverband Niedersachsen e. V.
Goebenstr. 3a
30161 Hannover
www.bund-niedersachsen.de

Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland



19. Juni 2015

BUND fordert Verzicht auf Glyphosat in privaten Gärten und auf kommunalen Flächen

Glyphosat, das weltweit am meisten eingesetzte sogenannte Unkrautvernichtungsmittel, wurde von der Weltgesundheitsorganisation WHO kürzlich als „wahrscheinlich krebserregend beim Menschen“ eingestuft. Heute debattiert der Bundestag über die Gefahren durch Glyphosat. Der Landesverband Niedersachsen und die Kreisgruppe Region Hannover des Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) appellieren an die Verbraucher, keine glyphosathaltigen Unkrautvernichtungsmittel im Garten einzusetzen, und an Städte und Gemeinden, auf ihren Grünflächen ebenfalls darauf zu verzichten. Der BUND Region Hannover hat eine Informationsbroschüre zum Thema herausgegeben.

Die Landeshauptstadt Hannover hat den Einsatz von Unkrautvernichtungsmitteln in Kleingärten bereits vor über 10 Jahren verboten. In allen Kleingartenvereinen gibt es Fachberater, die den Kleingärtnern zeigen, wie sie Beikräuter auch ohne Pestizide im Griff behalten. „Das ist vorbildlich“, sagt Sibylle Maurer-Wohlatz, Geschäftsführerin des BUND Region Hannover. „Wir hoffen, dass weitere Kommunen nicht nur in Niedersachsen diesem Vorbild folgen. Denn im eigenen Garten muss wirklich niemand Glyphosat und Co. benutzen. Oft wissen Verbraucher gar nicht, welchem Gesundheitsrisiko sie sich damit aussetzen und welche Umweltschäden sie anrichten.“ Auch für die Pflege von öffentlichen Grünflächen, Schulhöfen und Sportplätzen gebe es gute Alternativen zum Pestizideinsatz.

Der größte Teil der 94 in Deutschland zugelassenen glyphosathaltigen Pestizide wird in der Landwirtschaft eingesetzt. „Angesichts der erschreckenden Erkenntnisse über gesundheitliche Gefährdungen von Menschen und die Dezimierung der Artenvielfalt in der Landschaft fordert der BUND auch in der Landwirtschaft Verbote“, sagt Tilman Uhlenhaut, Landwirtschaftsreferent des BUND Niedersachsen. „Es kann zum Beispiel nicht sein, dass glyphosathaltige Pestizide noch immer zum sogenannten ‚Totspritzen‘ oder zur schnellen Abreife von Getreidebeständen eingesetzt werden.“

Weitere Informationen zu den Gefahren von Glyphosat für Mensch und Natur finden Sie in der Informationsbroschüre der BUND-Kreisgruppe Region Hannover, die Sie hier herunterladen können: http://region-hannover.bund.net/themen_und_projekte/landwirtschaft/glyphosat_verbieten_im_hausgarten_und_kommunalen_flaechen/

Rückfragen zum Thema an:
Sibylle Maurer-Wohlatz
Geschäftsführerin
BUND Region Hannover
Tel. 0160-8416523

Pressekontakt:

Thomas Mura

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

BUND Landesverband Niedersachsen

Tel. (0511) 965 69-31

E-Mail: thomas.mura@nds.bund.net

Internet: www.bund-niedersachsen.de

Der **Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V. (BUND)** ist bundesweit mit mehr als 500.000 Mitgliedern, Spendern und Förderern der größte Umweltverband Deutschlands. In Niedersachsen zählt der Verein rund 33.000 Mitglieder und Förderer. Der Verein ist vom Staat als Umwelt-/Naturschutzverband anerkannt. Der BUND versteht sich als die treibende gesellschaftliche Kraft für eine nachhaltige Entwicklung in Deutschland. Die Vision: ein zukunftsfähiges Land in einer zukunftsfähigen und friedfertigen Welt.